



EUROPÄISCHES PARLAMENT

2009 – 2014

Ausschuss für Kultur und Bildung

2010/2001(BUD)

23.6.2010

ENTWURF EINER STELLUNGNAHME

des Ausschusses für Kultur und Bildung

für den Haushaltsausschuss

Standpunkt des Parlaments zum Entwurf des Haushaltsplans 2011 in der vom Rat geänderten Fassung – Einzelplan III – Kommission (2010/2001(BUD))

Verfasser der Stellungnahme: Morten Løkkegaard

PA_NonLeg

VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Kultur und Bildung ersucht den federführenden Haushaltsausschuss, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. bedauert den mangelnden Ehrgeiz in dem von der Kommission vorgelegten Entwurf des Haushaltsplans im Hinblick auf die Finanzierung von Maßnahmen zur Verwirklichung der Kernziele der vom Europäischen Rat verabschiedeten Strategie Europa 2020; bedauert insbesondere, dass dem Bereich der Bildung und Ausbildung – ungeachtet ihrer Bedeutung für die Strategie Europa 2020 – über die Finanzplanung hinaus keine zusätzlichen Mittel zugewiesen worden sind; fordert deshalb eine Aufstockung der Mittel für das Programm Lebenslanges Lernen, um Europa dabei zu helfen, seine Kernziele zu verwirklichen;
2. begrüßt die Initiative „Jugend in Bewegung“; unterstreicht jedoch, dass sie nicht im Widerspruch zu bestehenden gut funktionierenden Programmen im Bereich der Bildung stehen sollte;
3. unterstreicht die Bedeutung der Programme Erasmus und People für die Mobilität von Studenten und Forschern in Europa und für die Modernisierung der Universitäten in Europa; fordert die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, den Hochschuleinrichtungen Hilfestellung dabei zu leisten, Mängel bei der Anerkennung von Qualifikationen anzugehen, die im Zuge eines Studentenaustauschs erworben worden sind, insbesondere im Kontext des Programms Erasmus, da diese Mängel das Interesse unter den Studenten verringern können;
4. ist der Auffassung, dass Bildung und Ausbildung im Bereich der IKT unerlässlich sind, um zu gewährleisten, dass Europa neue Fertigkeiten für neue Arbeitsplätze entwickelt und das Potenzial einer immer stärker digital geprägten Gesellschaft voll ausschöpft; regt deshalb an, dass die Programme der EU stärker dazu beitragen sollten, diese Fertigkeiten zu entwickeln;
5. ist besorgt über das niedrige Niveau der Mittel für die Kommunikation und die beträchtlichen Kürzungen, die die Kommission vorgenommen hat, insbesondere was Ausbildungsseminare für Journalisten betrifft; fordert mit Nachdruck eine Aufstockung der Mittel und eine bessere Koordinierung der Aktivitäten der Kommission in den Bereichen Kommunikation und der Information sowie eine verstärkte Sichtbarkeit der EU in den Mitgliedstaaten.